



Frohe Ostern!

Aus dem hohlen finstern Tor  
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
**Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
Denn sie sind selber auferstanden:**  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,  
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
Aus der Straßen quetschender Enge,  
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Diese Verse aus Goethes Faust sind bekannt unter dem Titel „Oster-  
spaziergang“.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
im Tale grünet Hoffnungsglück.“

Goethe deutet „Auferstehung“ sehr konkret: Bürger kommen aus der  
Enge ihrer Häuser heraus, sie verlassen die Enge der Städte und der  
Zunftordnungen. Endlich frei!

„Zufrieden jauchzet groß und klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!“

Der fett gedruckte Vers setzt Jesu Auferstehung in Beziehung zur  
Auferstehung der Bürger. Ich erinnere mich an einen Satz von Jürgen  
Moltmann: Auferstehung, die nichts verändert, ist Einbildung.

Also müssen wir fragen: Was verändert die Feier der Auferstehung Jesu  
heute und für mich?

Seit Wochen gehen Bürger\*innen in ganz Europa auf die Straße, um  
gegen einen gewaltigen, menschenverachtenden Rechtsruck zu  
protestieren.

Die Deutsche Bischofskonferenz findet klare Worte der Unterstützung:  
„Deutschland durchlebt eine turbulente Zeit. Die Stimmung ist aufgewühlt  
und die Gesellschaft polarisiert. Ein wachsender Teil der Bevölkerung  
lässt sich von rechtsextremistischen oder rechtspopulistischen  
Bewegungen ansprechen. Im rechtsextremen Milieu wird unter dem  
Schlagwort „Remigration“ darüber diskutiert, Menschen mit  
Migrationshintergrund aus dem Land zu drängen. Dass sich dagegen auf  
den deutschen Straßen eine lebhafte und starke Protestbewegung

Gehör verschafft, unterstützen wir Bischöfe ausdrücklich. Wer aus demokratischem, freiheitlichem und menschenfreundlichem Geist heraus seinen Widerstand gegen die Machenschaften der Rechtsextremisten bekundet, verdient unser aller Unterstützung und Respekt. Gut, dass zahlreiche Christinnen und Christen so engagiert mitwirken und sich für Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie einsetzen“ (...) Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist überdies mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar. Wir appellieren an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch an jene, die unseren Glauben nicht teilen, die politischen Angebote von Rechtsaußen abzulehnen und zurückzuweisen. Wer in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft leben will, kann in diesem Gedankengut keine Heimat finden. Wer Parteien wählt, die mindestens in Teilen vom Verfassungsschutz als „erwiesen rechtsextremistisch“ eingeschätzt werden, der stellt sich gegen die Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Land. (Erklärung vom 22. Februar 2024)

Der „Osterspaziergang“ aus Goethes „Faust“ ist nicht nur ein harmloser Ausflug ins Grüne, sondern ein Fanal für die konservative Gesellschaft, ein Aufstand für die Würde und Freiheit des Menschen. Ob der Dichter an die Forderungen der Französischen Revolution dachte?

Alle Jahre wieder: Osterhasen und Ostereier, gebackene Lämmchen und Osterschinken .... Aber darüber hinaus?

Das Wort, welches die Evangelisten für Jesu Auferstehung verwenden (anastasis) bedeutet auch „Aufstand“.

Wofür stehen wir 2024 auf?

- für die Ächtung, dass Konflikte durch Kriege gelöst werden können
- für den bedingungslosen Schutz der Zivilbevölkerung in kriegerischen Auseinandersetzungen.
- für die Achtung eines jeden Menschen, ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner sexuellen Orientierung, seiner politischen oder religiösen Überzeugung.



Ich wünsche Euch / Ihnen ein frohes Osterfest.

Ulrich (Wojnarowicz)

31. März 2024